

ohne Fart, es ist doch gut, daß Mama ihn weggewischt hat, nicht? Bist du auch nicht mehr böse auf mich, Karli?" — „Nein," sagt Karl freundlich, aber ein Geheimnis vertrau' ich dir nicht wieder an." —

„Aber mir, nicht, Karl, ich kann schweigen, d. h. wenn es nichts Unrechtes ist," dabei umfaßt Ida ihren Bruder und küßt ihn zärtlich, indem sie äußert: „Ich küsse dich doch lieber ohne Bart."

„Ich auch," lacht Adolf, „aber, ein bißchen hat die Bartwichse doch geholfen, ich sehe drei Haare auf deiner Oberlippe," und dann bricht er wieder in ein lautes Gelächter aus, dreht sich immer um sich selbst, klopft sich auf die Kniee und ruft: „O, o, es ist zu komisch, Karl, du bist zu famos, schmierst dir Bartwichse ins Gesicht, o, ein kostbarer Wig!"

„Laß ihn, Adolf," verlangt Mama, „und lies ihm jetzt die versprochene Geschichte vor, du mußt ihn nicht necken, hörst du?" —

„Na, für diesen Wig hast du zwei Geschichten verdient, Karolus," lacht Adolf munter, legt den Arm um Karls Schulter, zieht ihn auf einen Stuhl und beginnt, anfangs noch hin und wieder laut auflachend, eine seiner schönsten Indianergeschichten vorzulesen.



24. Kapitel.

K r a n k h e i t.

„**W**eshalb bist du nur so verdrießlich, Adolf?" fragt Fräulein Bertha, die, mit einer Weihnachtsarbeit beschäftigt, bei den Kindern im Arbeitszimmer sitzt. — „Keiner kann dir etwas recht machen, mit allen streitest du, was willst du eigentlich?"